



Pfarrer Reinhard Hillig (2.v.l.) rief die Radfahrer sich zu sammeln, um gemeinsam zur Saisonöffnung eine kleine Runde durch Steckby zu drehen.

Fotos (2): Petra Wiese

Auf die Sättel – fertig – Fahrrad fahren!

Eröffnung der Radfahrersaison in der Steckbyer Radfahrerkerche St. Nicolai mit Gospelkonzert

Zum 5. Mal fand gestern die Eröffnung der Radfahrersaison in der Steckbyer Radfahrerkerche St. Nicolai statt. Als kleines Schmankerl gab es beim Gottesdienst ein Gospelkonzert.

Von Petra Wiese

Steckby • Am 4. Mai 2008 war die Radfahrerkerche in Steckby eröffnet worden. Seitdem ist sie eine Erfolgsgeschichte für die kleine dörfliche Gemeinde. Rund 9400 Besucher konnten seit der Eröffnung insgesamt schon willkommen geheißen werden.

Die St. Nicolaikirche ist eine sogenannte Themenkerche und das ist gut. Wäre dies nicht so, würde es dem Gotteshaus wahrscheinlich wie vielen anderen Kirchen in der Region an Nutzung und vor allem an Besuchern mangeln. „Stell dir vor, es ist Gottesdienst und keiner geht hin“, bemühte Pfarrer Reinhard Hillig beim Gottesdienst zur Saisonöffnung die Abwandlung des Slogans aus der Friedensbewegung der 80-er Jahre, „Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin“.

Aber die Steckbyer Dorfkirche gehört eben zu den Kirchen mit einem besonderen Ange-

bot. Das richtet sich vorwiegend an die Radfahrer, die auf dem Elberadweg unterwegs sind. Sie finden einen Ort der Ruhe, Rast und Besinnung vor. Die Kerche sei ein „Ort, der viele Menschen inspiriert und wo sich viele Menschen begegnen“, so Hillig. Und so gab es für die Gäste am Sonntagnachmittag ein paar Auszüge, was Besucher, Radfahrer, im vergangenen Jahr in das Goldene Buch der Kerche eingeschrieben hatten. Vornämlich sagen die Menschen Danke für den Ort, für die Aufnahme, für die Möglichkeit des Verweilens.

Viele Eintragungen zeugen von der Freude über die offene Kerche. So will sich der Gemeindegemeinderat auch in diesem Jahr wieder Mühe geben, die Gäste nicht zu enttäuschen. Im Vestibül der Radfahrerkerche sind die Besucher aufgefordert, mit einem Punkt auf der großen Karte ihren Heimatort einzutragen. Aus allen Bundesländern gab es schon Besucher in Steckbys Kerche, ja sogar aus dem Ausland wächst die Schar derer, die hier anhalten (siehe Infokasten).

Alle Pedalritter schloss Pfarrer Hillig gestern in sein Gebet ein. Ihre Wege mögen sie gesund und pannenfrei durch die wunderbare Elblandschaf führen. Gestern lockte die



Der Dessauer Gospelchor „Heaven sings“ gab ein kleines Konzert.

Zahlen zur Radfahrerkerche Steckby

Die Besucher kamen 2012 aus:
16 Prozent Nordrhein-Westfalen, 8 Prozent Sachsen, 12 Prozent Niedersachsen, 7 Prozent Baden-Württemberg, 13 Prozent Bayern, 6 Prozent Sachsen-Anhalt, 8 Prozent Berlin/Brandenburg, 9 Prozent Hessen, 6 Prozent Schleswig-Holstein und Sylt, 5 Prozent Thüringen, 5 Prozent Mecklenburg-Vorpommern, 1 Prozent Bremen, 4 Prozent Region Hamburg, 1 Prozent Rheinland-Pfalz und 1 Prozent Saarland

Die meisten Besucher 2012 kamen zum dritten Mal aus Nordrhein-Westfalen und Bayern. Mit vier Prozent ist bei den Besuchern aus Nordrhein-Westfalen der größte Zuwachs zu verzeichnen.

Ausländische Besucher 2012 stammen aus:
10 Prozent Schweiz, 13 Prozent Tschechien, 26 Prozent Niederlande, 16 Prozent Österreich, 3 Prozent Dänemark, 16 Prozent Frankreich, 16 Prozent Belgien/Luxemburg/Schweden

Der Anteil der ausländischen Besucher ist seit 2008 kontinuierlich gestiegen und stellt mit rund 11 Prozent aller bisherigen Besucher einen bemerkenswerten Anteil dar.

Öffnungszeiten 2013:
Die Radfahrerkerche St. Nicolai Steckby ist bis zum Reformationsfest Ende Oktober durchgängig in der Zeit von 8 bis 20 Uhr, im Sommer bis 22 Uhr, geöffnet.

Auftaktveranstaltung bereits einige Einzelfahrer und Radfahrgruppen nach Steckby. Die, die sich die Zeit zum Verweilen nahmen, wurden belohnt mit einem wunderbaren Gospelkonzert in der Kerche. Der Dessauer Gospelchor „Heaven sings“ unter der Leitung von Elke Kaduk war zu Gast. Die 16 Frauen und Männer begeisterten mit ihren Liedern, zu denen es obendrein noch Erklärungen zum Inhalt gab, da ja die Texte in Englisch vorgetragen wurden. Und auch zum Mitsingen war das Publikum aufgefordert. Da wurde die Refrainzeile zunächst zusammen geübt, dann die Kerche geteilt, so dass am Ende im Kanon gesungen wurde. So einfach können Gospels sein. Aber auch anspruchsvolle Lieder gab der Gospelchor der Gemeinde St. Peter und Kreuz Dessau-Süd, der inzwischen seine Volljährigkeit erreicht hat, heißt, seit 18 Jahren besteht, zum Besten.

Die Kirchenbesucher fanden die Musik toll, waren begeistert. Eingestimmt, sollte es nun aufs Rad gehen. Pfarrer Hillig rief zu einer kleinen Runde durch Steckby auf. Ein paar mehr Leute hätten es dabei schon sein können, befand Ortsbürgermeisterin Regina Frens, die selbst auch mit dem Radel da war.